

# British Newsflash Magazine

---

International News And Travel Magazine

26. Dezember 2005 - Tsunami - Die Flut in Asien:

## Gedenken an die Opfer und Überlebenden

von Andreas Klamm

**Mannheim./Kommentar/Meinung/- Heute ist der 26. Dezember 2005. Es ist der zweite Weihnachtsfeiertag. Heute, genau vor einem Jahr, zum Zeitpunkt als viele Menschen in aller Welt den Ereignissen im Stall von Bethlehem, der Geburt ihres Herrn, Retter und Königs, Jesus Christus, gedenken, brach in Asien und Südostasien eine zum Teil bis zu 30 Meter hohe Flutwelle ein.**

Viele Menschen, die ohnehin, bereits seit Jahren in schwerer Armut und Not lebten, wurden von den Gewalten dieser riesigen Flutwelle lebendig begraben. Sie überlebten diese Katastrophe, vor der sie offensichtlich nicht rechtzeitig gewarnt wurden, leider nicht.

Mein Name ist Andreas Klamm und ich bin 37 Jahre. Seit 21 Jahren arbeite ich als Journalist für Presse, Funk und Fernsehen. Sehr oft auch ohne Bezahlung. Seit 15 Jahren arbeite ich als Gesundheits- und Krankenpfleger und zudem bin ich Rettungssanitäter. In der Notaufnahme und auf der Intensivstation musste ich sehr viele Menschen kennen lernen, denen es nicht gut ging und die sich in akuter Lebensgefahr befunden haben.

Einigen dieser Menschen konnten meine Kolleginnen, Ärzte und ich helfen. Für andere Menschen kam jede Hilfe leider zu spät.

Als ich zum ersten Mal von den Nachrichten aus Asien hörte, war ich noch in Gedanken damit beschäftigt, wie Menschen in einer Stadt geholfen werden kann, in der es kaum Zugang gibt.

Die Stadt Bam im Iran wurde vor zwei Jahren am 26. Dezember 2003 von einem Erdbeben erschüttert und nahezu komplett zerstört.

Wie viele andere Menschen aus aller Welt, half ich nach meinen Möglichkeiten mit finanziellen Spenden, um vielleicht dem ein oder anderen Menschen in dieser Stadt das Überleben zu ermöglichen. Das ist zumindest noch heute meine Hoffnung.

Für mich ist dieses Geschehen in Asien, die Flut in Worten kaum fassbar. Es folgte eine schreckliche Nachricht der anderen schrecklichen Nachricht über Tote und schwerstverletzte Menschen, die wir alle zu beklagen haben.

Nicht nur Menschen aus Asien starben, sondern auch Besucher in den Ländern Asiens aus vielen Nationen wurden durch eine Katastrophe mit schlimmsten Ausmaß getötet.

Doch heute am 26. Dezember, ein Jahr nach dieser Katastrophe gibt es die gute Nachricht, die in all den Meldungen über die Katastrophe beinahe überhört worden ist:

Es haben, Gott sei Dank, mehrere Millionen Menschen überlebt. Diese Menschen haben auch die Zeit nach der Flut überlebt, weil aus nahezu allen Teilen der Welt, Hilfe nach Asien gelangte.

Was der Verlust eines Menschen, eines Verwandten bedeutet, kenne ich aus jüngster, sehr schmerzhafter Erfahrung. Meine Tante verstarb am 22. November an einem Magengeschwür, das durchbrach, auf der Intensiv-Station des städtischen Krankenhauses in Landau in der Pfalz. Sie hatte keine Krankenversicherung noch Sozialversicherung. Sie konnte leider nicht mehr um Hilfe bitten. So kam in ihrer Situation jede Hilfe zu spät und vor rund einem Monat mussten meine Schwestern, meine Mutter und ich, unsere Tante zu Grabe tragen.

Jeder einzelne Mensch, Freund, Ehefrau, Ehemann, Kinder und Nachbar ist wichtig. Es bereitet große Schmerzen, wenn wir einen Menschen, der uns nahe stand, unter welchen tragischen Umständen auch immer, verlieren.

Wir klagen, trauern und dazu haben wir alle Grund.

Heute am 26. Dezember 2005 bitte ich Sie in einer Gedenk-Minute an die Opfer der Tsunami-Flutkatastrophe und noch viel wichtiger an die Menschen zu denken, die diese schwerste Katastrophe in der jüngsten Geschichte überlebt haben.

Wir alle sind dankbar für jeden Menschen, der diese Katastrophe überlebte. Ich bitte Sie dies in einer Gedenkminute und künftig in Erinnerung zu behalten.

Herzlichen Dank für den Ausdruck Ihrer Mitleidenschaft für die Opfer und für die Menschen, die die Flutkatastrophe überlebt haben.

Diese Menschen befinden sich auch noch heute in großer Not.

Heute möchte ich etwas Not aus persönlicher Sicht beschreiben und über Liebe sprechen, die für alle Menschen, ungeachtet der Hautfarbe, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft so wichtig ist.

Jetzt spreche ich nicht von der Liebe zwischen einem Liebespaar und zu einer guten Ehefrau, auf die ich schon so viele Jahre hoffe und warte. Es geht um eine andere Liebe. Um die Liebe zu den Menschen, Brüdern und Nachbarn. Ich glaube daran, dass Liebe alle Wunden heilen kann und stärker ist als jede Katastrophe.

Wir alle sind Brüder und Schwestern, geschaffen durch den großen einen Gott, durch den alle Dinge in der Schöpfung vor einigen Tausend Jahren geschaffen wurden, so glauben es Menschen, die die Bibel lesen und die heute Christen genannt werden.

Heute, am 26. Dezember 2005 befinden wir uns in einer Stadt, in der nahezu jeder Bürger weiß aus eigener Erfahrung oder der Nachricht durch Verwandte, was kaum noch erträgliche Not bedeutet.

In den Jahren 1933 bis 1945 regierte unter Adolf Hitler das brutale und skrupellose Nazi-Regime, das Menschen in Deutschland und in aller Welt großes Leid brachte. Hier in Mannheim brannte die Synagoge der Brüder und Schwestern jüdischen Glaubens. Der Diktator und Kriegsverbrecher Hitler ließ im Holocaust sechs Millionen Menschen aufgrund ihres Glaubens an den Heiligen GOTT von ISRAEL umbringen.

Umso mehr bin ich dankbar für die Mütter und Väter, hauptsächlich amerikanischer und britischer Soldaten, die ihre Söhne nach Deutschland und Europa schickten, um Deutschland und Europa von dem Nazi-Regime, das soviel Leid in alle Welt brachte, 1945, zu befreien.

Diese Söhne aus Amerika und Groß Britannien waren ganz wichtig für Deutschland und Asien im diesem Jahr 2005.

Wir alle können dankbar sein, für die Väter des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Bereits in der Präambel des Grundgesetzes heißt es unter anderem: „Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, dem Frieden der Welt zu dienen...“

Im Artikel 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland heißt es: „Menschenwürde“, Absatz 2 „, Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“

Doch es sind nicht nur die Gesetze, die es möglich machten, dass im Jahr 2005 nicht Panzer aus Deutschland nach Asien rollten.

Es war die L I E B E, die es möglich machte, dass Menschen aus Deutschland nach Asien reisten um zu helfen. Es waren Mitarbeiter der Feuerwehr, des Technischen Hilfswerkes THW, des Bundeskriminalamtes, großer Firmen, überkonfessioneller, christlicher Dienste, des Roten Kreuzes, zahlreicher weiteren Hilfs-Organisationen und einzelne Menschen, die nach der Flutkatastrophe nach Asien reisten, um dort Hilfe zu leisten und das Leben von Menschen zu retten.

Dafür können wir alle heute dankbar sein und mit Freude erfüllt sein.

Es war die L I E B E ehemaliger Besatzungsmächte zu ihren ehemaligen Feinden. Viele Menschen in Deutschland wissen aus der Erzählung ihrer Großeltern, was es bedeutet, wenn nur noch Trümmer, Schutt und Asche nach einer schweren Katastrophe übrigbleiben und Millionen von Menschen vermisst oder getötet sind.

Die Bilanz des Schreckens des Zweiten Weltkrieges: 50 Millionen tote Menschen infolge des Krieges und sechs Millionen Menschen, Brüder und Schwestern, die aufgrund ihres Glaubens, von einem Unrechts-Regime ermordet wurden.

Das sind kaum vorstellbare Zahlen. Doch dieser kaum vorstellbaren Zahl von so vielen toten Menschen steht die Zahl gegenüber, dass es in Deutschland rund 80 Millionen Überlebende gibt und dass es in aller Welt, Gott sei Dank, heute rund 6, 5 Milliarden Überlebende nach einer der schwersten Katastrophen in der Geschichte gibt.

Die Liebe ehemaliger Besatzungsmächte zu ihren ehemaligen Feinden war größer als der Hass, der nur Tod und Gewalt bringt.

Die Liebe war stärker.

Dies können Worte des Trostes sein. Versuchen wir alle die Katastrophe einmal so zu sehen. Es ist eine kaum vorstellbare Zahl von Menschen in der Flut-Katastrophe von Asien ums Leben gekommen. Doch es ist auch richtig, dass eine kaum zählbare Zahl von mehreren Millionen Menschen in Asien, Gott sei Dank, überlebt hat.

Weshalb versuche ich Sie heute darauf aufmerksam zu machen. Weil ich aus eigener Erfahrung, kenne, was bedeutet in der scheinbaren Übermacht von Not und Gewalten, hilflos „gelähmt“ zu werden und nicht mehr handeln zu können.

Lassen Sie uns bitte alle heute unseren Teil dazu beitragen, dass wir nicht von der Ohnmacht des Leides durch Krankheit, Katastrophen, Krieg, Terror und Tod „gelähmt“ bleiben und damit nicht mehr in der Lage sind zu helfen.

Liebe ist stärker als jede noch so große Katastrophe. Deshalb bitte ich Sie, lassen Sie uns nicht vergessen, dass es in Afrika, Asien, New Jersey und auch in dieser Stadt, Brüder und Schwestern gibt, die schwerste Not leiden und sich in Lebensgefahr befinden.

Die gute Nachricht inmitten der Katastrophe ist: Es gibt wesentlich mehr Überlebende als Tote. Dafür können wir heute alle von ganzem Herzen dankbar sein.

Das machte die große L i e b e möglich. Die Liebe vieler Menschen in vielen Nationen, die alle Opfer zu beklagen haben.

Die Liebe machte es jedoch möglich, dass die USA, Gott sei Dank, Hospital-Schiffe mit den modernen Operations-Einheiten nach Asien entsendet haben, um verletzten Menschen in Asien, gleich wo auch immer diese herkommen, zu helfen.

Es waren Soldaten der US Armed Forces , die Medikamente, Decken, Kleider, Essen, Wasser, Nahrung in die Flugzeuge packten und diese in Asien auch wieder ausluden, damit die Hilfe zu den Menschen in schwerer Not gelangen kann.

Es war ein Hilfsflugzeug der Bundeswehr-Luftwaffe, ausgestattet mit modernem medizinischem Equipment, das nach Asien entsendet worden ist, um Menschen in Not in Asien zu helfen.

Es waren Schulkinder und ihre Lehrer in Mannheim, in Leeds, England, in Limoges, Frankreich, in Boston, USA, und in vielen anderen Städten in Asien selbst und Gemeinden in aller Welt, die Geld sammelten und spendeten, damit Hilfe für die in schwere Not geratenen Menschen in Asien – lebensnotwendige Hilfe und ein Überleben möglich wird.

Dies war ein Akt der Liebe vieler Menschen. Doch ein anderer hat zuvor die vielen guten Werke bereitet, damit wir als Menschen in diesen Werken, die GOTT zuvor bereitet hat, wandeln können.

So ist es Gnade und es erfüllt die meisten Menschen in tiefer Dankbarkeit, wenn wir in unserer menschlichen Schwachheit, ein gutes Werk erfüllen dürfen. Dafür bin ich dankbar.

Aus persönlicher Erfahrung kann ich Ihnen leider von schwerem Leid berichten. Es ist nicht unbedingt erforderlich, dass mir ein anderer Mensch erzählen muss, was der Verlust mehrerer Menschen bedeutet. Durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges habe ich meine Großeltern nie kennen lernen dürfen.

Meine Großmutter wanderte 1950 für immer nach Australien aus, weil sie von Seilschaften ehemaliger Nazis, leider auch eigene Verwandte, die von dem Unrechtssystem der Nazi einer Gehirnwäsche unterzogen wurden, verfolgt wurde, dafür, dass sie sich in meinen Großvater verliebte.

Meinen Großvater konnte ich leider nicht kennen lernen. Er war Offizier der Französischen Armee, stationiert 1945 bis 1946 in Kaiserslautern und verliebte sich in die Mutter meiner Mutter. Ursprünglich kommt er aus Tunesien und sein Name ist Haedi Saboab. Er hatte eine braune Hautfarbe und dies passte angeblich nicht in das Bild von Deutschland des Jahres 1945.

Das ist alles was ich seit meiner Suche, die 1987 begann über meinen Großvater in Erfahrung bringen konnte, obgleich ich viele Menschen in Deutschland und Frankreich um Hilfe gebeten habe.

Meine Mutter wuchs ohne ihre Eltern auf und erlitt dadurch großes Leid.

Doch die L I E B E war auch in dieser persönlichen Geschichte viel stärker.

Es waren Mitarbeiter der australischen Botschaft, die mir, 1987, mitteilten, dass meine Großmutter in Altona North, Melbourne, State Victoria in Australien lebt. So erfuhr ich die große Gnade ihr Briefe zu schreiben und mich mit meiner Großmutter in englischer Sprache zu unterhalten, weil sie Englisch inzwischen besser sprechen konnte als die deutsche Sprache.

Die Suche nach meinem Großvater geht weiter und ich habe nach rund 20 Jahren der Suche immer noch die Hoffnung, wenigstens ein Bild von der Französischen Armee und einige Informationen zu erhalten, damit meine Mutter, meine Schwestern und ich, in dieser sehr persönlichen Geschichte, ausgelöst durch die Wirren einer schweren Katastrophe bedingt durch den Zweiten Weltkrieg, die Gnade des Friedens erfahren dürfen.

Dies wird ohne die L i e b e und Gnade französischer Militär-Behörden zu ihren ehemaligen Feinden in Deutschland nicht möglich sein.

In der Folge einer Schießerei musste ich fliehen in die erste Obdachlosigkeit. Insgesamt war ich in all denen Jahren viermal in meinem Leben von 37 Jahren obdachlos. Das bedeutet, ohne Heimat, ohne Zuhause und ohne Freunde, auf der Straße überleben zu müssen.

Irgendwie und auch nur Dank der Liebe und Hilfe von Menschen, deren Namen ich bis heute nicht kenne, war es gelungen, dass ich jedes Mal wieder der Situation, kein Zuhause zu haben entkommen konnte und dennoch meine Ausbildung als Krankenpfleger und Rettungssanitäter machen konnte.

Dies wäre ohne die Liebe von Menschen zu einem sehr armen in tiefste Not geratenen Menschen nicht möglich gewesen. Daher bin ich sehr dankbar, dass es GOTT sei Dank, diese Menschen gibt, die ihr Herz vor einem armen Menschen nicht verschlossen haben, sondern von der Liebe bewegt waren zu helfen.

Aus dieser persönlichen Not glaube ich, dass es nicht von allzu großer Bedeutung ist, weswegen Menschen, ihre Heimat, ihr Zuhause, ihre Freunde und Familie und ihren Arbeitsplatz, eine der wichtigsten Grundlagen zu einem Leben in Sicherheit, Freiheit und Geborgenheit, verlieren.

In einer Situation ist es Krieg oder die Folge von Krieg, in einer anderen Situation die Abhängigkeit von Drogen in einer weiteren Situation ist es eine 30 Meter hohe Flutwelle, genannt Tsunami die über Asien kam.

Zeit für Ursachen-Forschung bleibt später.

Denn wir alle befinden uns im Wettlauf mit der Zeit gegen Krankheit und Tod. In New Jersey, Pakistan, in Afrika, in Peru, Lima, in Asien und leider auch in Deutschland gibt es viele Menschen, die unsere weitere sofortige Hilfeleistung ganz dringend benötigen.

Weil Menschen das Zuhause fehlt, befinden diese sich in Lebensgefahr im Winter zu erfrieren, zu verhungern oder zu verdursten.

Daher danke ich allen Brüdern und Schwestern, gleich woher auch immer sie kommen und gleich an was auch immer sie glauben, dass eine Stimme in unserem Herzen und in unserem Gewissen uns dazu bewegt, zu helfen.

Es ist gut unsere Verbundenheit und unser Mitleiden zu zeigen, indem wir den Verlust von vielen Menschen beklagen.

Doch viel wichtiger ist es ein Zeichen zu setzen, dass sich hier heute Menschen finden, die aus L i e b e morgen und in der weiteren Zukunft in der Tat und Wahrheit handeln werden, um Menschen in Asien, Pakistan, Deutschland und anderen Orten in dieser Welt zu helfen und ein Überleben möglich machen.

Sei es mit einer kleinen oder großen Geldspende, sei es mit einem persönlichen Hilfseinsatz, sei es mit der Hilfe einem Menschen ohne Zuhause für drei Tage und drei Nächte ein Zimmer kostenfrei zu geben.

Hilfe kann sehr vielfältig sein. Eine Brieffreundschaft zu Menschen in Asien, Geschenke, nicht nur zu einem Festtag, sondern über das ganze Jahr hinweg, die nach Asien geschickt werden.

Die Einladung von Menschen aus einer Krisenregion wenigstens einmal einen Urlaub in Deutschland oder irgendwo anders machen zu dürfen.

Die Heirat einer Frau aus Asien mit einem Mann aus Deutschland oder einem anderen Ort.

Auf die Straße zu gehen und darauf aufmerksam zu machen: Es sind noch viele Menschen, die schwere Not, Hunger und Durst leiden in Asien, Afrika, in vielen anderen Ländern und auch in Deutschland.

Ich bitte jeden einzelnen Menschen darum, lassen Sie uns heute nicht nur von der Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern sprechen, sondern lassen Sie uns alle, jeder nach seinen persönlichen Möglichkeiten, in der Tat und Wahrheit in der Liebe handeln.

Für die Gnade, erfahren zu dürfen, was es heißt einem Menschen das Leben zu retten, können wir alle heute dankbar sein. Wir haben Grund zur Freude und glücklich darüber zu sein, dass es Menschen aus so vielen unterschiedlichen Nationen gibt, die freiwillig nach Asien oder andere Krisenregionen fliegen, um dort Menschen in Not zu helfen.

Wir alle können darüber dankbar sein, dass es Menschen in Mannheim und an anderen Orten dieser Welt gibt, die einen Dollar oder Euro oder wenn dies möglich war viel mehr Geld nach Asien oder Afrika gespendet haben.

Es ist Gnade helfen zu können und diese Gnade einem Menschen das Überleben zu sichern erfüllt mit großer Freude und Dankbarkeit.

Retten Sie bitte das Leben eines oder mehrerer Menschen ! In Asien, in Afrika, in Mannheim und anderen Orten. Wenn Sie ein Mensch hier in Mannheim nach einem oder zwei Euro bittet, dann bitte ich Sie herzlichst heute, geben Sie diesem Menschen vier Euro oder wenn es ihrer Möglichkeit offen steht, geben Sie auch einem Menschen ohne eine Heimat und Zuhause, vielleicht auch etwas mehr.

Packen Sie Brote, Nahrung, Wasser, Decken und Medikamente in eine alte Zeitung und schenken Sie diese den Menschen und Straßenkindern in dieser Stadt, wenn Sie nicht in der Lage sein sollten nach Asien oder eine andere Krisenregion zu fliegen.

Vielleicht helfen Sie mit Ihrer Hilfe in dieser Stadt, dass ein Mensch, der hier noch ohne Heimat und Zuhause ist, überlebt und eines Tages aufgrund dieser Erfahrung in Not, dass ihm ein Mensch seine Liebe schenkte, vielleicht schon morgen nach Asien fliegt, um dort einem anderen Menschen zu helfen.

Dies ist möglich.

Sie erinnern sich? Ich war viermal obdachlos. Doch im November 2001 und im Frühjahr 2002, wurde mir die Gnade geschenkt, nach New York zu fliegen, um dort als Freiwilliger beim Amerikanischen Roten Kreuz, Menschen zu helfen, die Opfer der Terroranschläge vom 11. September wurden.

Schon zu diesem Zeitpunkt lernte ich inmitten von New York City Menschen kennen, die aufgrund einer anderen Katastrophe, ihre Heimat, ihr Zuhause, Freunde und Verwandte verloren haben.

Es waren nicht nur zwei Türme die einstürzten, sondern auch viele Wohnhäuser neben den zwei Türmen, die nicht mehr bewohnbar waren und abgerissen werden mussten.

Daher bin ich sehr dankbar für die Menschen, die mir geholfen haben, bereits 1989/1990 der ersten Obdachlosigkeit zu entkommen und Krankenpfleger und später zudem auch Rettungssanitäter zu werden.

Diese Menschen, die mir damals mit Liebe in der Tat und Wahrheit geholfen haben machten es mir rund 11 Jahre später möglich, in einer Stadt zu helfen, New York City, USA, die ich zuvor nicht kannte.

So ist es durchaus möglich, dass Sie heute die Entscheidung treffen künftig einem armen Menschen in einer Stadt zu helfen, und dass dieser arme Mensch, vielleicht irgendwann einmal in Asien oder an anderen Orten die Erfahrung auch anderen Menschen schenken wird: „Mir wurde geholfen, so bin ich auch bereit einem anderen Menschen in Not zu helfen...“

Es ist die L i e b e und Glaube, die dies möglich machen.

Denn was wünscht man sich als Mensch ganz gerne für sich selbst.

Ich spreche aus der Sicht eines Mannes: Eine gute Ehefrau, gesunde Kinder, ein schönes Heim, einen guten Arbeitsplatz, Geld, dass es für ein zufriedenes Leben in Frieden, Ruhe, Geborgenheit und Sicherheit reicht und vielleicht noch dazu reicht, um anderen Menschen zu helfen, denen es aus welchen Gründen auch immer nicht so gut geht.

Jeder Mensch kennt diesen Wunsch, in unterschiedlicher Ausprägung. Das was wir für uns selbst hoffen, sollten wir unseren Möglichkeiten entsprechend auch anderen Menschen in Mannheim, den obdachlosen Menschen in dieser und anderen Städten, den Menschen in Afrika und den Menschen in Asien zugestehen und ermöglichen.



Daher bitte ich heute um die Gnade für uns alle, weitere Hilfe für Brüder und Schwestern möglich zu machen, ihnen das Überleben zu ermöglichen. Lassen Sie uns alle helfen, jeder nach seinen Möglichkeiten, mal etwas weniger oder auch etwas mehr, zu helfen.

Das können auch ermunternde Worte sein. Das können Worte des Trostes sein. Das kann die Decke, die Kleidung, das Wasser, die Nahrung, der Arbeitsplatz, eine Geldspende, eine Versammlung sein um auf Not aufmerksam zu machen.

Es gibt viele Möglichkeiten zu helfen. Lassen Sie uns bitte diese, wenn möglich, heute, morgen und in der Zukunft nutzen, ungeachtet dessen in welcher Stadt wir uns befinden.

Lassen Sie uns bitte die Liebe in der Tat und Wahrheit zeigen und leben.

Es ist eine Gnade, Leben retten zu dürfen. Dafür dürfen wir dem großen einen Gott durch den alle Dinge in seiner Schöpfung geschaffen wurden dankbar sein.

Jeder einzelne Mensch ist geliebt. Der Mensch ist die Krone der Schöpfung. Indem wir alle unseren Teil dazu beitragen, einem oder mehreren Menschen das Überleben zu sichern, bewahren wir mit jedem geretteten Menschen, einen Teil der Schöpfung !

Es befinden sich weitere Menschen in Lebensgefahr. Daher nenne ich Ihnen heute die Namen von Menschen und bitte Sie sich für diese Menschen bei den zuständigen Botschaften einzusetzen, dass der Tod und weiteres Leid dieser Menschen vielleicht verhindert werden kann. Setzen Sie sich bitte ein und helfen Sie bitte das Leben unschuldiger Menschen zu retten.

Dr. Rebecca Loanita, Mrs. Eti Pangesti, Mrs. Ratna Malabangun, in Jawa Barat, Indonesien, Shabaz Kaka, Faisalabad sitzt im Gefängnis in Pakistan und ihm droht die Todesstrafe, Pastor Nguyen Hong Quang, Vietnam, Hamid Pourmand, Oberst, Teheran im Iran, ihm droht die Todesstrafe, Esther in Sri Lanka, Than Van Truong in Vietnam.

Diese Menschen befinden sich in großer Gefahr, weil sie eines ihrer Grundrechte in Anspruch genommen haben, das ihnen in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 zugesichert wird.

Sie haben Glaubensfreiheit für sich in Anspruch genommen. Diese Menschen bekannten sich zu ihrem Herrn und Retter Jesus Christus und zur Bibel, dem Wort GOTTES.

Dafür sitzen diese Menschen im Gefängnis und werden zum Teil mit dem Tode bedroht.

Daher bitte ich Sie heute um Ihr persönliches Engagement, um ihr Mitleiden, ihr Mitgefühl und Ihre Barmherzigkeit bei den zuständigen Botschaften zu bekunden, um Barmherzigkeit und Mitgefühl zu bitten und für die Glaubensfreiheit, das Überleben dieser Menschen und für die Freiheit dieser Menschen zu wirken.

Dafür sage ich Ihnen heute meinen herzlichen Dank.

Die Bilanz der Tsunami-Flutkatastrophe: Mehr als 220.000 tote oder vermisste Menschen in Süd-Asien und mehr als 500.000 obdachlose Menschen.

Meinen weiteren persönlichen herzlichen Dank sage ich an Elvira Fabian-Comer, die sich in Ludwigshafen am Rhein für arme und obdachlose Menschen ohne Heimat und Zuhause in beeindruckender Weise am 22. Dezember in dieser Stadt eingesetzt hat.

Sie gab mit ihrem Team, in einer privat organisierten Hilfsaktion, Dutzenden von armen, obdachlosen und alleinstehenden Menschen, Nahrung, Getränke und Geschenke.

Herzlichen Dank für dieses beeindruckende Engagement.

Wer helfen will, der kann.

Auch darum bitte ich Sie heute um Ihre Unterstützung !

Lassen Sie uns ein Zeichen dafür setzen: Das Leben eines jeden einzelnen Menschen ist uns wichtig.

Danke !

Für die Gnade helfen zu dürfen bin ich GOTT dankbar.

Ich glaube daran, die LIEBE ist stärker als jede Katastrophe !

So haben wir alle heute auch Grund dazu dankbar zu sein und nach einer schweren Katastrophe glücklich darüber sein zu dürfen, dass so viele Menschen überlebt haben. Ein Grund nicht nur heute dankbar zu sein.

Bitte lassen Sie uns alle helfen, dass noch mehr Menschen überleben.

Brüder und Schwestern im Herrn Jesus Christus, bitte ich für die Menschen in Not zu beten.

Die Gnade und der Frieden unseres Herrn Jesus Christus sei mit Ihnen.

Vielleicht wird eines Tages, Sie ein Kind oder eine alte Frau oder ein Mann nach schwerer Not, aus einem Land von dem sie kaum etwas wissen fragen: Warst es Du ? Waren es Sie, die mein Leben gerettet haben?

Ihnen wünsche ich weiterhin ein friedliches und frohes Christ-Fest und ein guten Start in ein gesundes, friedliches Neues Jahr!

An dieser Stelle kann ich Ihnen heute nicht versichern, dass alle von mir gemachten Einschätzungen richtig sind. Möglicherweise sind einige Überlieferungen ungenau, möglicherweise sehe ich Ereignisse in der Geschichte falsch. Leider bin ich nicht frei von Fehlern oder Irrtum.

So bleiben mir zwei Dinge von denen ich mit Gewissheit schreiben und sprechen kann. Diese Dinge sind wichtig und richtig. Daher kann ich Ihnen versichern, dass die Liebe zu anderen Menschen und die Hilfeleistung für andere Menschen richtig sind. Diese zwei Dinge, dies kann ich mit sicherer Gewissheit bestätigen, sind richtig. Wir sind der Liebe einander schuldig.

Bleiben Sie bitte gesund ! Die L I E B E ist stärker als jede Katastrophe !

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit ! S h a l o m !

---

### **"Tsunami" - The flood in Asia.**

In memory, remembrance of more then 220 000 dead or missing people and of more then 500 000 living but homeless people, in memory, remembrance of all victams of the "Tsunami" flood in South Asia on December 26, 2004.

**Dedicated to all rescue and aid workers.**

PLEASE continue to help the poor people in need and danger! Winter is coming up and homeless people are in a lifethreatning and dangerous situation. PLEASE, help them to survive! PLEASE, pray for those people and the rescue and aid workers. Thank you !

Andreas Klamm, editor & publisher of British Newsflash Magazine & IFN International Family Network d734

**DOKUMENTATION :: December 25, 2005**

---

**Impressum / Editorial** © 1986, 2000, 2007 by Editor: Andreas Klamm, Journalist,  
**British Newsflash Magazine est. 1986** (Leeds, West Yorkshire, England)  
Germany/ Deutschland: Schillerstr. 31, D 67141 Neuhofen, Tel. 0049 6236 416 802  
United Kingdom: c/o 160 Greenford Road, Sudbury Hill, London, England, United Kingdom  
email: [andreasklamm@hotmail.com](mailto:andreasklamm@hotmail.com), [editors@britishnewsflash.net](mailto:editors@britishnewsflash.net)  
Verlag :: Publishing House: **Grace MedCare Ltd., London**, England, United Kingdom,  
**British Newsflash Magazine est. 1986**, Redaktion: Andreas Klamm